

Berlin, 15. August 2019

PRESSEMITTEILUNG

Ankauf aus Sammlung Bienert für Städtische Galerie Dresden

Erwerbungsförderung

PRESSE-/FOTOTERMIN 15. August 2019, 11.30 Uhr, Städtische Galerie Dresden, Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden

Die Städtische Galerie Dresden erwirbt ein Konvolut mit Zeichnungen und grafischen Blättern aus der ehemaligen Sammlung der Dresdner Familie Bienert. Die in Dresden entstandenen Werke stammen unter anderem von Otto Dix, Emil Nolde, der Dresdner Sezession – Gruppe 1919 und Conrad Felixmüller. Gezeigt werden sie nun in einer Sonderausstellung. Die Kulturstiftung der Länder fördert den Ankauf von den Erben der Familie Bienert mit 69.000 Euro.

„Durch die Aktion ‚Entartete Kunst‘ und durch Kriegsverluste verlor die Städtische Galerie Dresden, einst ein Leuchtturm moderner Kunst, 98 Prozent ihrer Sammlung progressiver Kunst der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Die Erwerbung eines Konvoluts der ehemaligen Sammlung Bienert kompensiert zumindest einen kleinen Teil der Verluste. Mein Dank gilt den Erben der Familie Bienert, denen es ein Anliegen ist, diese Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit ihnen wurde ein Kaufpreis vereinbart, der am Kunstmarkt deutlich übertroffen worden wäre. An die Familie Bienert, die sich schon lange für die Kunst in Dresden engagiert und an die Kultur des privaten Sammelns von Kunst erinnern künftig die in der Städtischen Galerie ausgestellten Werke“, so Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder.

Die Sammlung des Unternehmers und Kunstsammlers Friedrich Bienert (1891-1969) geht zurück auf die Sammelleidenschaft seiner Mutter Ida Bienert (1870-1965) und seines Großvaters Gottlieb Traugott Bienert (1813-1894). Die Kunstsammlung der Familie gehörte in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu den bedeutendsten Privatsammlungen in Deutschland. Friedrich Bienert führte die Sammlung ebenso wie die Firma der Familie weiter. Nach seiner Flucht aus der DDR 1952 wurden die in seinem Haus zurückgelassenen Kunstgegenstände sichergestellt und dem Stadtmuseum Dresden zur Aufbewahrung übergeben. Rund 40 Jahre später stellten seine Erben einen Rückübertragungsantrag. 2004 wurde diesem Antrag stattgegeben und die Sammlung Bienert rückübertragen, die bis dahin Kern der grafischen Sammlung zur Klassischen Moderne der Städtischen Galerie gewesen war. Das Konvolut mit den wichtigen Werken aus der Sammlung Bienert geht nun in das Eigentum der Landeshauptstadt Dresden über und ist somit durch die Arbeit des Kunstmuseum der Öffentlichkeit zugänglich.

Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich die Dresdner Mühlendynastie Bienert im damaligen Dresdner Vorort Plauen entwickelt. Die Architektur der Bienertschen Mühle bestimmt noch heute den Eingang zum Plauenschen Grund an der Straße von Dresden nach Freital. In den zwanziger Jahren galt Ida Bienert als wichtigste Sammlerin moderner Kunst in Dresden, die sich auch öffentlich für kulturelle Belange der Stadt engagierte. In ihrem Salon verkehrten Künstler wie Otto Dix (1891-1969), Conrad Felixmüller (1897-1977), Walter

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 2, Pressemitteilung vom 15. August 2019

Gropius (1883-1969) und Paul Klee (1879-1940). Zu den Spitzenwerken der Sammlung zählten damals Bilder von Paul Klee, Marc Chagall (1887-1985), Lyonel Feininger (1871-1956), Wassily Kandinsky (1866-1944), El Lissitzky (1890-1941) und Pablo Picasso (1881-1973). Ihr Sohn Friedrich Bienert entwickelte wie seine Eltern eine Leidenschaft für moderne Kunst, war eng mit Otto Dix befreundet und heiratete 1924 die Tänzerin Gret Palucca (1902-1993).

Friedrich Bienert war ein Unterstützer der revolutionären Bestrebungen von 1918/19, ausgedrückt unter anderem durch seinen Erwerb der „Sezessionsmappe“, der einzigen gemeinsamen Edition der Künstler der Dresdner Sezession - Gruppe 1919. Wenige Wochen nach der Novemberrevolution gründete sich die expressionistische Gruppe 1919, auf Initiative von Conrad Felixmüller fanden sich progressiv gesinnte Künstler zusammen. Die Mappe enthält einen manifest-artigen Text von Will Grohmann. Neben diesem Exemplar existieren lediglich zwei weitere Mappen. Von seinem engen Freund Otto Dix hatte Bienert die „Zirkus-Mappe“ mit zehn Radierungen erworben. Sie ist eine der letzten in Dresden angefertigten Arbeiten Dix', bevor dieser 1922 nach Düsseldorf zog. Von 1933 bis 1945 lagerte Bienert zahlreiche Gemälde von Dix' – dessen Werke als „entartet“ galten – in seiner Firma und rettete sie so über die Zeit des Dritten Reiches. Die Städtische Galerie erwirbt neben den Mappen von Dix und der Dresdner Sezession – Gruppe 1919 sowie einem Aquarell von Emil Nolde (1867-1956) eine Folge 13 unbetitelter farbiger Zeichnungen von Conrad Felixmüller (um 1916/17), die Tuschzeichnung „Porträt Ludwig Meidner und Raoul Hausmann“ (1915) sowie zwei Holzschnitte (1918) von Conrad Felixmüller. 13 weitere Zeichnungen und druckgrafische Blätter erhielt die Städtische Galerie als Schenkung. Die Werke sollen nun weiter erforscht, digital reproduziert und in der digitalen Sammlungsdatenbank der Museen Dresden für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Am 16. August 2019 eröffnet die Sonderausstellung „Aus der Sammlung Friedrich Bienert – Neuerwerbungen für die grafische Sammlung“ in der Städtischen Galerie Dresden. Dort werden alle erworbenen Werke präsentiert.

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Seite 3, Pressemitteilung vom 15. August 2019



Otto Lange, Selbst bei Nacht im Atelier, Aus der Grafikmappe „Dresdner Sezession – Gruppe 1919“, 1920, Linolschnitt 33,4 × 40,3 cm auf 58,5 × 48,9 cm; Städtische Galerie Dresden; © Städtische Galerie Dresden, Foto: Franz Zadniecek

Druckfähiges Bildmaterial mit Verwendungsrechten finden Sie auf der Webseite der Kulturstiftung der Länder unter: www.kulturstiftung.de/ankauf-sammlung-bienert-dresden/

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor 10 Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Wir richten mit der Bildungsinitiative Kinder zum Olymp! seit 15 Jahren die Scheinwerfer auf gelungene kulturelle Programme von Schulen und Institutionen. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Die Podcasts der Kulturstiftung der Länder finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin
www.kulturstiftung.de